



INNENSTADTKONZEPT BÜNDE



ERGEBNISDOKUMENTATION BÜRGERFORUM VOM 04.10.2017



Auftraggeber

**Stadt Bünde
Der Bürgermeister
Abteilung Planung**

Herr Dr. Siepenkothen
Herr Müller

Bahnhofstraße 13 + 15
32257 Bünde

Tel.: 05223 / 161-315
r.mueller@buende.de
www.buende.de

Auftragnehmer

Tischmann Schrooten Planungsbüro

Tanja Schrooten
Roger Loh

Berliner Straße 38
33378 Rheda-Wiedenbrück

Tel. 05242 / 5509-22
r.loh@stadtplanung-ts.de
www.stadtplanung-ts.de

In Kooperation mit

**DSK Deutsche Stand- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG**

Andre Wagner
Mario Pohle

Mittelstraße 55
33602 Bielefeld

Tel.: 0521 / 584864-24
mario.pohle@dsk-gmbh.de
www.dsk-gmbh.de



I. ANLASS UND BESTANDSANALYSE

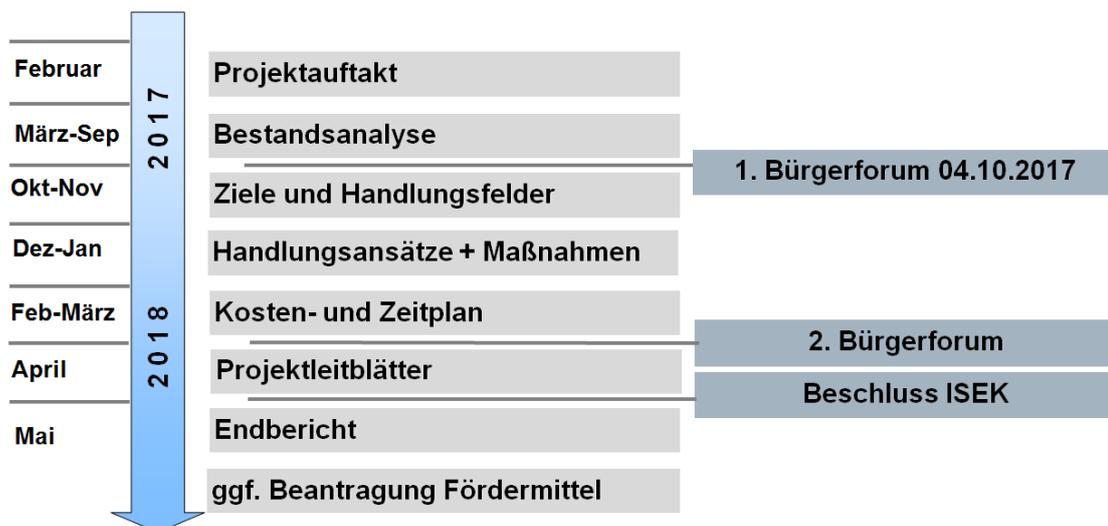
Die Teilnehmenden werden von Herrn Dr. Siepenkothen begrüßt. Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich über den Arbeitsstand des Innenstadtkonzepts zu informieren und anschließend Wünsche und Anregungen zu äußern, um die Zukunft der Bänder Innenstadt mitzugestalten.

Die Stadt Bünde hat das Planungsbüro Tischmann Schrooten in Kooperation mit der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft, Büro Bielefeld, mit der Erarbeitung des Innenstadtkonzepts beauftragt. Das Konzept wird in einem partizipativen Prozess unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger erstellt. Es stellt einen Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt u. a. in Themen wie öffentlicher Raum, Gebäudebestand oder Verkehr dar und bildet die Grundlage zur Beantragung von Städtebaufördermitteln für die Umsetzung konkreter Maßnahmen. Förderfähig sind sowohl Maßnahmen der öffentlichen Hand als auch privater Immobilieneigentümer. Aus Sicht der bearbeitenden Büros zeigen sich für die Bänder Innenstadt insbesondere folgende Herausforderungen:

- Gestaltung öffentlicher Raum zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Verhältnis Else (Landschaft) - Stadt
- Innenstadtentwicklung (Umnutzung, Nachverdichtung, Konversion)
- Umstrukturierung Immobilienbestand
- Strukturwandel im Einzelhandel und Ladenbesatz
- Verkehrssituation in Hauptstraßen (Pkw, Fußgänger, Radfahrer)

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse der beteiligten Planungsbüros können im Detail der Präsentation vom 04.10.2017 entnommen werden (siehe www.buende.de/isek).

Zeitplanung





Ablauf der Veranstaltungen

1. Begrüßung und Projektvorstellung

2. Kurzdarstellung Zwischenergebnisse

- Bestandsanalyse
- Rückfragen

3. Arbeitsgruppen

- AG 1: Stadtraum
- AG 2: Gebäudebestand, Daseinsvorsorge und Einzelhandel/Dienstleistungen
- AG 3: Mobilität

4. Plenum

- Vorstellung Ergebnisse Arbeitsgruppen
- Anregungen und Ideen

5. Weiterer Projektablauf



II. ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN

Die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen werden nachfolgend zusammengefasst:

Arbeitsgruppe 1: Stadtraum

Thema	Anmerkung / Idee
Allgemeines	<ul style="list-style-type: none">▪ Das Herausarbeiten von Raum- und Nutzungsschwerpunkten wird als wichtige Zukunftsaufgabe herausgestrichen▪ Insbesondere die wichtigen linearen Stadträume Haupt- und Bahnhofstraße, Eschstraße sowie Else sollen aufbauend auf ihren räumlichen sowie funktionalen Rahmenbedingungen/Aufgaben stärker in Abschnitte gegliedert und darauf aufbauend weiterentwickelt werden▪ Länge der Einkaufsachsen (Esch- und Bahnhofstraße) hinsichtlich ihrer Funktionsfähigkeit prüfen
Bahnhofsviertel	<ul style="list-style-type: none">▪ Allgemein:<ul style="list-style-type: none">▪ Bahnhof zusammen mit Hauptstraße und nördlichem Teil der Bahnhofstraße als einheitliches Bahnhofsviertel denken und entwickeln▪ Kreativpotential stärken und entwickeln▪ Tabakspeicher in Entwicklung einbeziehen und stärker als Wahrzeichen der Stadt in Szene setzen▪ Hauptstraße:<ul style="list-style-type: none">▪ Im Vergleich zur Bahnhofstraße eigenständige Straßenraumgestaltung (anders als aktuell!)▪ Einerseits werden problematische Zustände hinsichtlich der Nutzung oder Gestaltung beschrieben, andererseits wird deutlich gemacht, dass in der jüngsten Vergangenheit dank des kulturellen Engagements (u. a. Universum) Verbesserungen erzielt wurden▪ Baulücke auf der Nordseite der Unterführung schließen▪ Nutzungsmix stabilisieren und bestmöglich entwickeln > „Lichter nicht ausknipsen“▪ Bahnhof:<ul style="list-style-type: none">▪ Bahnhof als Kulturbahnhof entwickeln und etablieren



	<ul style="list-style-type: none">▪ Bahnhofsgebäude auf das wesentliche reduzieren und damit Freiraumqualitäten schaffen > Stichwort: Bahnhofplatz und Aufenthaltsqualität▪ Verlagerung Fahrradstation auf Südseite des länglichen Bahnhofplatzes prüfen
Kreuzung Bahnhofstraße - Wasserbreite	<ul style="list-style-type: none">▪ Kreuzung zu groß▪ Eckpunkte städtebaulich stärken▪ Querungsmöglichkeiten in Nord-Süd-Richtung für Fußgänger verbessern
Else = „grünblaues“ Band	<ul style="list-style-type: none">▪ Allgemein:<ul style="list-style-type: none">▪ Else besser erlebbar machen▪ Bereiche/Abschnitte aktivieren aber auch Orte der Ruhe schaffen/erhalten▪ Nutzungen und Aktivitäten verstärkt entlang aber auch „auf dem Fluss“ (wie z. B. Kanufahren) stärken/ermöglichen▪ Punktuelle Zugänge zum Wasser schaffen und entwickeln > z. B. zwischen Freibad und Elsestadion in Verlängerung der südlichen Fußwegebeziehung▪ Gewerbenutzungen/-brachen stärker auf Else ausrichten und bestmöglich zu Wohnzwecken umnutzen▪ Schmale Fuß-/Radwege führen zu Konflikten zwischen den Fußgängern und Fahrradfahrern▪ Prüfen ob Fahrradverkehr auf einer Seite der Else konzentriert werden kann▪ Stadtmöblierung verbessern und auf die übergeordnete Abschnittsbildung abstimmen▪ Kernbereich zwischen Lettow-Vorbeck Straße und „Knolle“:<ul style="list-style-type: none">▪ Funktionsschwerpunkte: Ort für Gastronomie, Veranstaltungen, Kultur, Freizeit, Aufenthalt▪ als urbanen Fluss-Stadtraum stärken▪ Stadt und Nutzungen noch näher an Else/Wasser heranführen > Stichwort Elseterrassen▪ Gastronomie/Biergarten westlich von Rathaus▪ Lücke zwischen AOK und Sanitätshaus im Fußweg-/Fahrradnetz schließen▪ Bereich zwischen „Knolle“ und Straße/Brücke Am Brunnen:<ul style="list-style-type: none">▪ Funktionsschwerpunkte: Ort für Erholung, Ruhe, Natur, Bewegung, Lernen



	<ul style="list-style-type: none">▪ Nutzungsmöglichkeiten insbesondere für Kinder stärken und schaffen▪ Nicht alle angrenzenden Grünflächen wohnbaulich entwickeln
Eschstraße	<ul style="list-style-type: none">▪ Weiterhin als Lebensader der Bänder Innenstadt stärken und entwickeln▪ Tönnies-Wellensiek-Platz gestalterisch aufwerten > Fortführung der letzten Aufwertungsmaßnahmen westlich davon
Goetheplatz	<ul style="list-style-type: none">▪ Platz/Seitenbereiche gestalterisch aufwerten▪ Baulücken schließen▪ Fläche für MIV auf das notwendige reduzieren, prüfen ob ursprüngliche Straßenführung wiederhergestellt werden kann▪ Verbindung in Richtung Steinmeisterpark stärken und aufwerten
André - Park	<ul style="list-style-type: none">▪ Als Grünzugverbindung (nicht Park) für Fußgänger und Fahrradfahrer entwickeln und in „Rundweg“ integrieren
Fußwegebeziehungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Wegebeziehung zwischen Goetheplatz und Boll-dammbrücke für Fußgänger und Fahrradfahrer stärken und entwickeln > Prioritäten diesbezüglich mit geplanter Verbindung „André Park“ klären
Steinmeisterpark	<ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertungs- und Aktivierungsprozess weiterführen
Tennisplätze	<ul style="list-style-type: none">▪ Umnutzung initiieren▪ Freizeitnutzungen entwickeln und etablieren > mit bestehenden Freiraum-/Freizeitangeboten im Umfeld neuen Schwerpunkt Sport/Freizeit ausbilden – nicht primär als Wohnbaufläche entwickeln
Stadtgrün	<ul style="list-style-type: none">▪ Stadtgrün (z. B. auf Plätzen, als Straßenbäume, Fassadengrün, Laternengrün) insgesamt stärken > Patenschaften prüfen



Arbeitsgruppe 2: Gebäudebestand, Daseinsvorsorge und Einzelhandel/Dienstleistungen

Thema	Anmerkungen/ Ideen
Gebäude	<ul style="list-style-type: none">▪ Stadtbild störende Gebäude, wie beispielsweise Woolworth, müssen umgestaltet werden▪ Für das Gebiet um den Bahnhof und die Bahnhofstraße soll ein Konzept erarbeitet werden (z. B. Nutzungsmix weiterentwickeln)▪ Über die zukünftigen Nutzungsarten in der Bahnhofstraße muss nachgedacht werden▪ Die Bahnhofstraße soll attraktiver werden, auch für Wohnen. Neues Stadtmobiliar würde das Erscheinungsbild der Straße steigern.▪ Mit einem Leerstandsmanagement bzw. einer Eigentümerberatung zu Fragen der Vermietung und Modernisierung würde den Eigentümern sehr geholfen werden▪ Eine baldige Nachnutzung für die ehemalige Recyclingbörse ist wichtig▪ Die Unterführung in der Bahnhofstraße soll umgestaltet werden▪ Über die zukünftige Nutzungsintensität und Gestaltung des ZOB am Bahnhof muss nachgedacht werden. Derzeit scheint der ZOB untergenutzt zu sein▪ Für die Aufwertung der Hauptstraße bietet sich eine Bebauung der Freifläche am Universum an▪ Entlang der Else ist der Ausbau des Angebots an Gastronomie und Wohnen, insbesondere für Studenten und junge Familien wünschenswert▪ Für das ehemalige Cordesgelände soll eine neue Nutzung gefunden werden▪ Das Potential und die Historie des Tabakspeichers ist besser zu nutzen
Ökonomie	<ul style="list-style-type: none">▪ Der Weg von der Haupt- bis zum Ende der Eschstraße ist sehr lang. Eine Verbesserung der Verbindung vom Universum zu Angeboten der Innenstadt könnte Besucher länger in Bünde halten▪ Die Bahnhofstraße benötigt einen Frequenzbringer, um ausreichend Kundschaft zu gewährleisten▪ Die Vielfalt des Einzelhandels mit einem ausgewogenen Branchenmix muss bewahrt werden



	<ul style="list-style-type: none">▪ Durch ein Leerstandsmanagement sollen die Geschäftsleerstände verringert und die Ansiedlung von passenden Einzelhändlern gefördert werden.▪ Die Verbindung zu größeren Einzelhandelsmärkten, abseits der Fußgängerzone, soll verbessert werden▪ Die kostenlosen Parkplätze sollen beibehalten; die Anzahl im Bereich der Bahnhofstraße nach Möglichkeit erhöht werden▪ Das Bahnhofs- oder Cordesgelände könnte sich für die Ansiedlung von Manufakturen anbieten
Daseinsvorsorge	<ul style="list-style-type: none">▪ Das gastronomische Angebot in der Eschstraße muss ausgebaut werden▪ Kulturveranstaltungen sollen vielfältiger werden (zu viel Comedy; mehr z. B. klassische Konzerte)▪ Schaffung von preiswerten Räumlichkeiten für Veranstaltungen für Vereine und Privatpersonen▪ Spielplätze müssen besser zugänglich gemacht werden und leichter erreichbar sein

Die Arbeitsgruppe widmete sich intensiv u. a. der Bahnhofstraße. Thema war hier beispielsweise eine zukunftsfähige Profilierung des Quartiers. Ein Leerstandsmanagement soll helfen, dauerhafte Geschäftsleerstände zu vermeiden und die Ansiedlung tragfähiger Nutzungskonzepte fördern. Dabei kann auch eine Intensivierung des Wohnstandorts in Betracht kommen. Hier, wie in der gesamten Innenstadt, wurde die Bedeutung eines ausgewogenen Branchenmixes herausgestellt.

Des Weiteren soll das Spektrum der Kulturveranstaltungen wieder verbreitert werden. Dazu könnte die Bereitstellung von preiswerten Räumlichkeiten beitragen, die beispielsweise von Vereinen genutzt werden können.



Arbeitsgruppe 3: Mobilität

Thema	Anmerkungen/ Ideen
Fahrradparkplätze / Erreichbarkeit Fußgängerzone für Radfahrer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Erreichbarkeit der Fußgängerzone per Fahrrad verbessern bzw. ... ▪ ... die Fußgängerzone für Fahrräder freigeben? Wenn letzteres, Umgang mit E-Bikes?! ▪ Mehr Fahrradstellplätze um die Fußgängerzone herum ansiedeln, z. B. im Umfeld der Commerzbank. ▪ ZOB „lokal“ ist Sackgasse für Radfahrer, das sollte geändert werden bzw. an dieser Stelle sollten Fahrradstellplätze ergänzt werden. ▪ Fahrradstellplätze grundsätzlich mit Schließfächern ausstatten, um das Fahrrad als „Zubringer“ zur Fußgängerzone zu unterstützen.
Stärkung der Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Bereich nördlich der Else	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusätzliche Querungsmöglichkeit der Else für Fußgänger/Radfahrer zwischen den Brücken im Verlauf von Bahnhofstraße und Bismarckstraße wünschenswert, zwei Vorschläge: <ul style="list-style-type: none"> ▪ In Weiterführung der Gasstraße/des Frühlingswegs mit Anbindung an Nordring und für Fußgänger Weiterführung über Fußweg Friedhof und Elysiumstraße zur Eschstraße. ▪ Vom Knick des Kleinen Bruchwegs in den Bereich des Spielplatzes, weiter entlang des Else Parkhauses zur Nordstraße und dann s. o. ▪ Der Friedhof mit seinen Fußwegen sollte stärker in das Fußwegenetz der Innenstadt eingebunden werden, dabei müssen Charakter und Nutzung des Friedhofs berücksichtigt werden. Vorschläge: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Den nördlichen Eingang zum Friedhof großzügiger gestalten. ▪ Der durchgängige Fußweg über den Friedhof zwischen Nordstraße und Elysiumstraße ist zu schmal, vor allem auch für Rollatoren etc. ▪ Mögliche Lösung: Zusätzliche Wegefläche jenseits der bestehenden Hecke etablieren/Hecke in die Neugestaltung einbeziehen, nicht entfernen. ▪ Wegbeleuchtung verbessern.
Else = „grünblaues“ Band	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereich der Else als attraktiven Raum für Fußgänger und Radfahrer weiter verbessern, z. B.



	<ul style="list-style-type: none">▪ Sichtbarkeit der Stufen der Treppen am Elsedamm verbessern.▪ Engstelle bei Schuhhaus Tiemann beseitigen, Durchlässigkeit und Gestaltung verbessern, Angstraum beseitigen.▪ Die Neubauten an der Bismarckstraße sind zu nah an der Else errichtet worden, bei solchen Projekten zukünftig mehr öffentlich zugänglichen Raum an der Else belassen.▪ Engstellen/fehlende Wegabschnitte entlang der Else mit Stegen oder über Flöße/Pontons überbrücken? Temporär wird das bei manchen Veranstaltungen ja schon gemacht.▪ Fuß-/radläufiger Rundweg zwischen den Brücken im Verlauf von Lettow-Vorbeck-Straße und Am Brunnen ist grundsätzlich schon vorhanden, sollte aber weiter gestärkt werden als zusammenhängender „Spazierweg“.▪ Fahrradwege entlang der Else sind zumindest teilweise zu schmal. Großzügigere Gestaltung ist wünschenswert, um Attraktivität für alle Verkehrsteilnehmer zu unterstützen und Konflikte zu vermeiden.▪ Führungen des Fuß-/Radwegs über die Bismarckstraße sollten übersichtlicher gestaltet werden, besonders auf der Südseite.▪ Fuß-/Radwege sollten an der Bismarckstraße auch unter der Brücke geführt werden, so dass man für einen Rundweg im grünblauen Band der Else in der Innenstadt an dieser zentralen Stelle nicht in den Straßenraum zurück muss.▪ Kreuzung Elsedamm/Lettow-Vorbeck-Straße ist für Fußgänger und Radfahrer unübersichtlich und gefährlich.▪ Bestehender Spielplatz ist nicht (mehr) attraktiv, Altlast?
Innenstadtverkehr allgemein	<ul style="list-style-type: none">▪ Hauptstraßen und Knotenpunkte in der Innenstadt sind stark belastet.▪ Kann die Situation am Kreisverkehr Borriesstraße/Lübbecker Straße/Dünner Straße durch zusätzlichen Bypass verbessert werden?▪ Markierungen der Kreuzung Ernst-Reuter-Straße/Levisonstraße sollten (weiter) verbessert werden.



	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Radwegverbindung entlang Engerstraße/Klinkstraße zwischen Innenstadt und Hunnebrock sollte verbessert werden.▪ In der Gerhart-Hauptmann-Straße und der Wasserbreite wird mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer gewünscht.
Bahnhofstraße	<ul style="list-style-type: none">▪ Reicht der Straßenraum in der Bahnhofstraße überhaupt aus für eine angemessene Attraktivität für Fußgänger als Einkaufsstraße?▪ Die mittigen Schrägparkplätze machen die Bahnhofstraße unsicher für Radfahrer.▪ Orientierung verbessern vor der Bahnunterführung aus Richtung Süden, Frequentierung Marktkauf besser berücksichtigen.
Parkplätze	<ul style="list-style-type: none">▪ Das Angebot an öffentlichen Parkplätze ist ziemlich gut, es fehlt aber ein Park-Leitsystem.▪ Wünschenswert wäre ein Park-Leitsystem mit App-Unterstützung und Führung konkret zu freien Parkplätzen.▪ Markierung freier Parkplätze wie in einigen modernen Parkhäusern wäre wünschenswert.
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none">▪ Stadtbus ist ein sehr gutes Angebot, auch die Taktung ist gut.▪ Das Stadtbus-Angebot wird aber zu wenig beworben/vermarktet, Vorschläge für Werbeaktionen:<ul style="list-style-type: none">▪ Kostenlose Fahrten an einem Sonntag o. ä. (ggf. am Termin einer Veranstaltung in der Innenstadt?)▪ Flyer, ggf. auch mal mit Tickets für Freifahrten an die Bänder Haushalte.



III. ABSCHLUSS IM PLENUM

Die drei Moderatoren fassen die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammen. Nachfolgend wird der weitere Ablauf für das Innenstadtkonzept vorgestellt:

Die nächsten Arbeitsschritte gestalten sich wie folgt:

- Auch in der weiteren Arbeitsphase werden Ideen und Anregungen entgegengenommen (z. B. per Mail)
- Erarbeitung von Zielen und Handlungsfeldern
- Ableitung von Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt
- Durchführung des 2. Bürgerforums
- Beschlussfassung über das Innenstadtkonzept im Stadtrat
- Einreichung des Förderantrages

Prioritätensetzung durch Punkteabfrage

Am Ausgang gewichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die einzelnen Themenfelder mit Hilfe von Klebepunkten (3 Punkte pro Person). Die Punkteabfrage ergab folgende Ergebnisse (s. auch Anlage):

Handlungsbereich	Stimmen
Stadtraum / öffentlicher Raum	22
Gebäudebestand	13
Mobilität	10
Nahversorgung und Einzelhandel	8
Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge	6

Schriftliche Kommentare aus dem Ideenkasten:

Am Ausgang bestand zudem die Möglichkeit, den Ideenkasten zu nutzen:

- „Mehr Angebote für Kinder an und auf der Else“
- „Rathausvorplatz!!! Eine einzige Steinwüste!“



DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft



Bürgerbeteiligung 4.10.17 Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept ISEK

1. Patenschaften für städtische Grundstücke
2. 1000 Bäume für Bünde
3. Fassadenbegrünung
4. Steinmeisterpark / Freibad

1. Die städt. Grundstücke dürfen bisher nicht von Privatleuten bepflanzt werden und sind derzeit sehr unansehnlich. Durch die Stadt erlaubte und geförderte Patenschaften könnten Privat- und insbesondere Geschäftsleute z.B. die Baumscheiben in der Innenstadt bepflanzen und pflegen. Die Zeitungen könnten regelmäßig schöne Beispiele veröffentlichen. Die Gartencenter könnten Rabatte einräumen, da sie von einer solchen Aktion profitieren. Durch geringste Kosten könnten die Geschäfte „Hingucker“ und damit Werbung erzeugen. Hier wäre insbesondere die Bänder Kaufmannschaft aufgerufen sich zu engagieren.

2. Es gibt keine Stelle in Bünde die schön, aber nicht grün ist. Wo es grünt fühlt man sich wohl. Es gibt ungezählte Stellen an Straßen wo Bäume eingegangen und nicht nachgepflanzt wurden und noch mehr Straßenränder und breite Gehwege an denen neue Bäume gepflanzt werden könnten. Bünde könnte sich hiermit ein neues touristisch nutzbares Image (fahrradfreundliche grüne Stadt) (Stadt der 10.000 Bäume o. Ä.) Ganze Straßenzüge könnten einheitlich blühen (Beispiel Bonn: www.kirschbluete-bonn.de)

3. Es gibt schöne Beispiele für Fassadenbegrünung in Bünde. Selbst das Rathaus zeigt gute Ansätze. Die Stadt sollte sich für die Begrünung aller öffentlichen Gebäude (kommunale sowie Gebäude des Landes) einsetzen. Begrünung jeder einzelnen Straßenlampe sowie Blumenampeln im zentralen Innenstadtbereich würden das Bummeln angenehmer machen. (Beispiel Papenburg)

4. Steinmeisterpark/Freibad

Streetfootball-Platz ans östliche Ende des Rasenplatzes im Stadion?

Entfernung der Zäune um das Stadion?

Entfernung der Büsche zwischen Stadion und Teich dafür Pflanzung mehrerer Bäume die groß werden dürfen im Gesamtbereich?

Großer Spielplatz im westlichen Teil der Badliegewiese?

(Großer Aufwand: Verlegung des Parkplatzes Bismarckstraße auf die andere Seite wo jetzt Spielplatz, incl. Postparkplatz. Dafür Nutzung des dann ehem. Parkplatzes für Grünfläche Skaterbahn Bäume Eisbahn? Beachvolleyball o. Ä.)

Kneippbecken im Steinmeisterpark?

Dr. Kai Könemann



ANLAGEN

Ergebnis Punktabfrage Bürgerforum

